

Der Weltenbummler macht eine Pause

Pascal Broccoli Minder. Seit August 2012 ist der passionierte Globetrotter wieder zurück in der Schweiz. Nach einem zweiwöchigen Heimataufenthalt über Weihnachten/Neujahr 2011/12 bereiste der in Huttwil geborene Pascal Broccoli Minder mehrere Länder in Südostasien, vor allem die Philippinen, und flog dann nach Kanada und die USA, wo seine Reise ein vorläufiges Ende fand.

Pascal Broccoli Minder ist den «UE»-Lesern kein Unbekannter. Vor rund einem Jahr berichtete die Lokalzeitung über seine Reisetätigkeit. Am 7. Januar 2012 startete er zu seiner vorerst letzten grossen Tour, die ihn in den Raum Asien (Vietnam, Thailand, Laos, Kambodscha, Malaysia, Singapur) führte. Auch seinen Freunden vom Hilfsprojekt «Island Kids Philippines», das ihm sehr am Herzen liegt, stattete er einen Besuch ab. Das Projekt kümmert sich um in grösster Armut lebende Strassenkinder. Via Frankfurt, Kuwait und Bangkok erreichte er die philippinische Hauptstadt Manila. Zwei Wochen verbrachte er auf Palawan, dem schönsten Teil der Philippinen. Dort gibt es den mit 8,2 km längsten schiffbaren Untergrundfluss der Erde, es hat aber auch herrliche Sandstrände, Lagunen und kleine schöne Inseln.

Schwierige Visumbeschaffung
Dann reiste er weiter nach Ho-Chi-Minh-Stadt, der grössten Stadt in Vietnam. Die Beschaffung des Visums gestaltete sich schwierig, denn die vietnamesische Botschaft in Manila war wegen den vietnamesischen Neujahrsferien geschlossen. Gegen den nötigen Aufschlag ging dann aber per Flugzeug weiter nach Vietnam. Einige Schwierigkeiten wie langes Warten auf den Visastempel, Verzögerung der Gepäckausgabe, fehlender Geldautomat



Zu Land und zu Wasser: «Gütertransport» findet im Fernen Osten auf vielfältige und nicht selten abenteuerliche Art und Weise statt.



Bilder: zvg

zerzerrten an seinen Nerven. Zudem verlangten die wenigen Taxis noch einen «Happy new year»-Bonus. Obwohl er mit der vietnamesischen Sprache so seine Mühe hatte, hellte sich seine Miene wieder auf, als er mit dem Roller rund 1400 km südlich von Ho-Chi-Minh-Stadt befuhr. Trotz zwei Pannen (defekter Keilriemen, kein Öl) erlebte er eine abenteuerliche Woche.

Barfuss Fussball auf Kunstrasen
Wahrscheinlich nicht die beste Idee hatte Broccoli, als er barfuss Fussball auf Kunstrasen spielte. Die Folge: schmerzhaft Blasen und Schürfwunden an beiden Füessen. Die Zeit bis zur Genesung verbrachte er an den schönen Stränden von Mui Ne und Nha Trang. Dann folgte eine dreitägige Motortour in die Bergregion nach Dalat und Buon Ma Thuot. Vorbei ging an Tee- und Kaffeeplantagen und Wasserfällen in die vietnamesische Haupt-

stadt Hanoi. Weiter führte die Reise via Sapa (Vietnam) nach Laos. Die Bergregion mit schönen Wanderrouten durch Terrassenreisfelder war beeindruckend. Mit Minibus und Boot war er drei Tage unterwegs bis zum Grenzübergang nach Laos. Dieser verlief problemlos, abgesehen davon, dass in dem Minibus, der für 20 Personen berechnet war, Broccoli als Letzter der 48 Personen einstieg und bis zur Grenze (eineinhalb Stunden) nur ein Stehplatz in Schräglage übrig blieb.

Ankunft in Laos
Glücklich, aber erschöpft, in Luang Prabang (Laos) angekommen, genoss Broccoli die schöne Tempelstadt, die am Mekong- und Nam-Khan-Fluss liegt. Unterwegs tat sich Pascal mit zwei Pärchen aus England und Kanada zusammen, und gemeinsam verbrachten sie fünf Tage in Vang Vieng, dem Partyort Südostasiens schlechthin. Dann zog er alleine weiter nach Vientiane, der Hauptstadt von Laos. Broccoli musste dann Laos verlassen, weil sein Visum abgelaufen war. Da er erst bei der Grenze erfuhr, dass das Gratisvisum für Thailand bei einer Überlandreise auch nur für zwei Wochen gültig war, stellte er seine Reise um und besuchte zuerst den ersten Teil von Thailand, bevor er dann nach Laos zurückkehrte. Tagsüber Sehenswürdigkeiten, später Partynächte, und wenn im Zimmer angekommen gabs dennoch kaum Schlaf bei 35 Grad Hitze. Zum ersten Mal in seinem Leben besuchte er einen Boxkampf (Thaiboxen). Dann ging an den zwiespältigen Ort Pattaya, wo sich Broccoli vom «Sex-Touristen-Ort» selber ein Bild machen wollte.

Grausame Rote Khmer
Weiter ging die Reise nach Kambodscha, zuerst zu den bekannten Angkor-Tempeln, dann nach Phnom Penh, der Hauptstadt von Kambodscha. Dort wurde ihm bewusst, dass die Roten Khmer (kommunistische Guerillabewegung) während ihrer Schreckensherrschaft von 1975 bis 1978 über 2 Mio. kambodschanische Staatsangehörige auf grausamste Weise umgebracht haben. Auf den «Killing Fields» wurden die Besucher der Gedenkstätte über diese Untaten aufgeklärt. Dann besuchte er Kratie (Kambodscha), danach reiste er wieder nach Laos, um dann nach den Urlaubsinseln zu gelangen. Die nächsten vier Wochen verbrachte Broccoli mit Strandurlaub und Motorrad fahren. Dann war es schon wieder Zeit, das Visum zu erneuern, dafür reiste er an der malaysischen Grenze aus- und gleich wieder ein. Auch die Insel Ko Phi Phi wird Broccoli nicht so schnell vergessen. Die Aufgabe schien ganz auf ihn zugeschnitten: Das Menü war gratis, wenn in 30 Minuten ein 800 g schwerer Hamburger mit ebenso vielen Kartoffelschnitzten und frittierten Zwiebelringen verzehrt werden konn-

ten. Den Hamburger schaffte er, der Rest bereitete ihm aber zuviel Schwierigkeiten, sodass Broccoli aufgeben und die Rechnung (15 Franken) bezahlen musste. Dann animierte ihn jemand zu einem Thai-Boxkampf, den er nach Punkten gewann.

Erstmals in muslimischem Land
Erstmals auf seiner Reise besuchte Broccoli mit Malaysia ein muslimisches Land, in dem er sich wohl fühlte und fand, dass die Menschen sich freundlich verhielten. Inseln mit schönen Stränden, imposanten Wasserfällen und schönen Aussichtspunkten standen auf dem Programm. Weiter ging es nach Penang, wo Broccoli bei einem befreundeten Schweizer Paar wieder einmal ein bisschen Luxus geniessen konnte. Penang ist durch eine 13,5 km lange Brücke mit dem Festland verbunden. Eine doppelt so lange, von China gebaute und finanzierte Brücke ist seit 2006 im Bau. Der nächste Stopp war Kuala Lumpur, die 1,5 Mio. Einwohner zählende Hauptstadt von Malaysia. Das Highlight waren die mit 452 m höchsten Twin-Towers (Petronas) der Welt. Den Abschluss seines Malaysia-Aufenthaltes genoss er im wunderschönen Städtchen Melaka, das von portugiesischen, niederländischen, britischen und japanischen Kultureinflüssen geprägt ist. Er verbrachte interessante Nächte in einer der grössten und besten Discos, die er je besucht hat. Singapur war dann noch ein Stück moderner als Malaysia.

Freudiges Wiedersehen im IKP
Von Singapur reiste Pascal weiter zum Projekt «Island Kids Philippines» (IKP) in Cagayan de Oro (CdO) auf den Philippinen, das ihm sehr am Herzen liegt. Bei IKP angekommen, war die Müdigkeit beim Wiedersehen wie weggeblasen und die Freude auf beiden Seiten riesig. Die älteren Kids weilten gerade in einem Sommercamp, aber Broccoli besuchte sie mit dem Roller (sieben Stunden Fahrt), und die Wiedersehensfreude war gross. Pascal machte sich dann behilflich wo er konnte. Von Tom und Vergie, den Gründern und Leitern des Hilfswerks, erfuhr Pascal, dass der Kampf gegen die Prostitution bei den Kindern einen hohen Stellenwert einnimmt. Die schlechte Lebensqualität treibt viele Kinder in die Hände der «kranken» Kundschaft. Darum ist es wichtig, sie von der Strasse wegzuholen und ihnen Schutz und Unterstützung zu bieten.

In Kanada und den USA
Nach zwei Monaten auf den Philippinen dislozierte Pascal nach Vancouver, sein erster Aufenthalt in Kanada. Nach insgesamt 16 Monaten in Asien erlebte er einen Preisschock, darum war er in Vancouver meistens zu Fuss unterwegs. Danach begann das Abenteuer «Reisen per Anhalter». Zuerst ging es

an einem Tag 700 km nach Osoyoos zu einem Kollegenpaar, das er in Laos kennengelernt hatte. Das nächste Ziel war der Banff- und Jaspernationalpark in den Rocky Mountains. Broccolis persönliches Highlight war ein Morgenspaziergang mit einem Schwarzbären. Als Pascal mit Auto «stöpplern» begann, überquerte der Bär die Strasse, und Broccoli folgte ihm eine halbe Stunde der Strasse entlang. Das nächste Ziel war der 1000 km entfernte Yellowstone-Nationalpark in Wyoming (USA). Die Natur bot Schönheiten wie heisse Flüsse, blubbernde Teiche, sprühende Geysire, dampfende Hügel, farbige Teiche, riesige Wasserfälle, gigantische Canyon, Bären, Büffel und Rothirsche.

Schwierige Übernachtungssuche
Immer wieder wurde Pascal als Anhalter mitgenommen und durfte bei ihnen zum Teil sogar übernachten. Wenn es schon spät war, ging Broccoli in eine Bar und fragte dort nach, ob er bei jemandem übernachten dürfe. So ging die Reise weiter nach Evanston (Wyoming), Salt Lake City (Utah), Nevada nach Kalifornien. Die nächste Destination war dann San Francisco, wo Pascal drei Tage bei einem «Couchsurfer» verbringen durfte. Dann ging Richtung Los Angeles. In Santa Cruz kam Broccoli dank seines Laos-T-Shirts mit einem jungen Stadtbushalter ins Gespräch. Pascal bekam Asyl und wurde zu einem Moto-GP-Rennen gefahren. Die nächste Übernachtung hätte 159 Franken gekostet, Pascal zog die Variante Waschküche vor. Die Fahrt von Los Angeles nach Las Vegas verlief nicht ganz reibungslos. Zuerst machte ihm die Polizei klar, dass das Reisen per Anhalter in Kalifornien verboten sei, dann nahm ihn jemand mit, der mit einem gestohlenen Fahrzeug unterwegs war, was Pascal doch zu brenzlig wurde. Dann ging es nach Las Vegas und noch einige Tage in die Nationalparks Zion, Bryce und Grand Canyon. Nach zwei Monaten Kanada/USA und 124 Mitfahrgelegenheiten war Broccoli noch zum Polterabend und Hochzeit eines Schweizer Kollegenpaares in der verrückten Stadt Las Vegas eingeladen. «Das Reisen per Anhalter ist ein riesiges Abenteuer, und es macht Spass, so viele verschiedene Personen kennenzulernen», sagt Pascal Minder. Er habe dank den «Taxis» seine Ausgaben stets niedrig halten können. Nach 543 Tagen durch 21 Länder, 53 208 km (Flugzeug), 11 584 km (Bus), 11 539 km (Auto), 11 225 km (Eisenbahn), 4133 km (Motorrad) und 3447 km (Schiff) fand die Reise vorerst ihr Ende. An dieser Stelle möchte sich Pascal Minder bei allen bedanken, die ihm dabei halfen, seinen Lebensraum zu erfüllen. Broccoli zum Schluss: «Der nächste Trip wird mit Sicherheit nicht lange auf sich warten lassen, denn das Reisefieber hält weiterhin an.» Walter Reist



Broccoli «verewigt» auf dem Hollywood Walk of Fame in Los Angeles. Bild: zvg

Zur Person

Pascal Broccoli Minder ist am 19. Februar 1984 geboren und in Huttwil aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit erlernte er den Beruf des Polymechniklers. Schon früh packte ihn die Reiselust. Ab 2007 weilte er diverse Male im Ausland. Er wohnt zurzeit bei seinen Eltern in Rohrbach («Hotel Mama»), sucht aber eine Wohnung in der Region

Solothurn, wo er auch arbeitet. Ausführliche Berichte seiner Reiseerlebnisse sind in seinem Blog zu erfahren, den er auf der Homepage www.broccoli.jimdo.com unterhält. Ein erster Bericht über seine Reisetätigkeiten ist im «Unter-Emmentaler» unter dem Titel «Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum» erschienen (4. Februar 2012). wr